Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 76.

Verbot von Faschingsvergnügungen betr.

Unsere Bekanntmachung vom 10. Februar 1919 ist durch einen Druckfehler mit 1069

„Bad. Bezirksamt"

unterzeichnet. Wir machen darauf aufmerksam, daß die betreffende Bekanntmachung vom Bad. Ministerium des Innern erlassen wurde.

Emmendingen, den 17. Februar 1919.

Bad. Bezirksamt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Emmendingen belegene, im Grundbuche von Emmendingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Joseph Weil-Wallerstein, Kaufmann in Freiburg eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 25. April 1919
nachmittags 2 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Emmendingen versteigert werden. 1060

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Dezember 1918 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Emmendingen Band 22, Heft 33
Bestandsverzeichnis I.

			Schätzung Mk.
1.	800	16 a 79 qm Ackerland in der Romanei	4000

Emmendingen, den 17. Februar 1919.

Bad. Notariat als Vollstreckungsgericht.

Bekanntmachung.

Brennholzabgabe für das Jahr 1919 betr.

Da die Brennholzversorgung wie letztes Jahr durch die Gemeinde zu regeln und zu überwachen ist, werden sämtliche hiesigen Haushaltungsvorstände aufgefordert, ihren Bedarf für dieses Jahr schriftlich oder mündlich auf dem Rathause Zimmer Nr. 5 anzumelden, und zwar:

			Buchstabe
Donnerstag,	den	20. Februar	A—D
Freitag	„	21. „	E—H
Samstag	„	22. „	J—M
Montag	„	24. „	N—S
Dienstag	„	25. „	Sch—Z

Der Ordnung wegen ersuchen wir um pünktliche Einhaltung der Anmeldefrist. 66

Emmendingen, den 15. Februar 1919.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Verteilung von Strick- und Stopfgarn.

Das Strick- und Stopfgarn ist eingetroffen und kann gegen Abgabe der im Oktober 1918 ausgegebenen — roten Bezugsausweiskarte — bei der Firma Schachenmeier, Lammstraße, hier in Empfang genommen werden.

Nach der Verordnung können z. Zt. nur Familien von 6 und mehr Köpfen mit Karten Berücksichtigung finden.

Emmendingen, den 18. Februar 1919.

Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am Freitag, den 21. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr in der Neubronnstraße 71

18 Kastanien-Stämme

gegen Barzahlung.

Emmendingen, den 18. Februar 1919.

Bürgermeisteramt:
Rehm.

Hotel Post Emmendingen
Heute Donnerstag 1066
Kulmbacher Petzbräu

Konfirmanden-Anzüge
empfiehlt
Siegfried Schwarz, Emmendingen,
— Telefon Nr. 147. —

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Liebe während der Krankheit und der wohltuenden Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben teuren Verstorbenen sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren innigsten Dank aus. 1055

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Burkhart.

Emmendingen, den 18. Februar 1919.

Nachruf.

Schon wieder stehen wir trauernd an der Bahre eines unserer Werksangehörigen.

Unser Mitarbeiter

Joh. Georg Roser

wurde uns vorgestern durch den Tod entrissen.

Im Januar 1911 trat er bei uns ein und war mit einjähriger Unterbrechung, während welcher er dem Vaterlande im Weltkrieg diente, in treuer Arbeit bis zu seinem Tode bei uns tätig.

Seine Treue und sein Pflichteifer sichern ihm unser ehrendes Gedenken.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Saaler A.-G.
Teningen i. B.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel 1088

Johann Georg Roser

am Dienstag nachmittag 6 Uhr im städtischen Krankenhaus in Emmendingen nach längerem Leiden, im Alter von 43½ Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Roser geb. Ehrler u. Kinder.

Teningen, den 20. Februar 1919.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Februar nachmittags 2 Uhr in Teningen statt.

Pferdepfleger

Nur gewissenhafte und erfahrene Leute stellt gegen Tagelohn ein
I. Batl. J.-Regt. Nr. 169, Emmendingen.
Meldung bei Vize-Feldwebel Mild, Geschäftszimmer Markgrafenschule. 1084

Sind in Emmendingen Käufer vorhanden:

für 1. Weißblech (Konservenbüchsen)
2. Andere Bleche
3. Lumpen
4. Papier

Angebote mit Preis ans Geschäftszimmer I/169, Markgrafenschule. 1085

Suche für 1. März oder später ein braves, sauberes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Metzgermeister Frank
Emmendingen.

Anständiges 1074
Mädchen
gesucht auf 1. April in Privathaus (2 Personen).
Näheres im Verlag d. Blat.

Jüngeres 1057
Mädchen
welches schon ein halbes Jahr gedient hat, sucht sofort Stelle in Emmendingen.
Adresse in der Geschäftsstelle des Blattes zu erfragen.

Ein Zimmer-Mädchen und ein 1077
Haus-Mädchen
bei hohem Lohn und guter Verpflegung auf sofort gesucht.
Kircher,
Freiburg i. Br., Poststr. 3.

Gesucht zum 1. März ein braves, sauberes 1028
Mädchen
für Küche und Hausarbeit von Major Hertell, Lahr i. B.
Angebote an Frau Menges, Geigerstraße 3.

Stelle-Gesuch.
G[illegible] 1018
Pferdeknecht
der [illegible] Landwirtschaft versteht sucht sofort dauernde Stelle.
Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein vom Felde entlassener junger Mann 1067
Packer
sucht Stellung. Zu erf. in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Bettfedern
in naturreiner füllkräftiger Ware empfiehlt
C. Roßwog
Emmendingen.

Lebensmittelaufruf.

Auf Bezugsabschnitt 114 der Lebensmittelkarte können die Bezirkseinwohner, soweit sie versorgungsberechtigt sind (rote Karten) 1058

150 Gramm Kunsthonig (auf den Kopf)

zum Preise von 78 Pfg. für das Pfund in der seither üblichen Weise erhalten.

Emmendingen, den 17. Februar 1919.

Kommunalverband.

Laubnutzholzversteigerung des Forstamts Kenzingen am Donnerstag, den 27. Februar d. Js. um 10 Uhr vormittags im Gasthaus zum Erbprinzen in Weisweil aus Domänenwalddistrikt IV „Rheininseln" Schlag 1, 2,4,5 u. 6: 7 Eichen II.—V Kl., 21 Eschen IV. u. V. Kl., 8 Ulmen III. und IV. Kl., 5 Birken IV.—V Kl., 6 Akazien V. und VI. Kl.; 57 Schwarz-, Silber- und Pyramidenpappeln I.—V. Kl., und 7 Weiden IV. Kl., im Ganzen 97,73 fm., ferner 81 Stück Eschen-Derbstangen I. Kl. Die Forstwarte Stöcklin und Haag in Weisweil zeigen das Holz vor. Auszüge durch das Forstamt oder die Forstwarte.

Grundstücksversteigerung

Frau Altsonnenwirt Ziebert läßt am Samstag, den 22. Februar, Nachmittags 5 Uhr, im II. Stock (Saal) des Gasthauses zur „Sonne" das Grundstück L.-B. Nr. 825 im Breiten Weg — 912 Quadratmeter Garten mit vielen tragbaren Kern- und Steinobstbäumen und großer Beerenobstanlage, sowie darauf stehenden größerem Schopf und Gartenhaus, an den Meistbietenden öffentlich versteigern, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. 1019

Gartenbesitzer! Landwirte! Gärtner!
deckt euern Bedarf an Samen umgehend, da viele Samen knapp sind. 654
Gemüse- und Feldsämereien aller Art, Saaterbsen, Saatbohnen, Runkelrüben-, Halbzuckerrüben-, Zuckerrüben-, Fleischklee- und Grassamen offeriert
Ludwig Sauter
Samenhandlung u. Gärtnerei, Emmendingen am Bahnhof

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 8.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 44 (Evang: Eleonore) **Emmendingen, Freitag, 21. Februar 1919.** (Kath: Eleonore) **54. Jahrgang**

Die Nationalversammlung in Weimar

Weimar, 20. Februar.

Das Haus setzt die Beratung der Kreditvorlage fort. — Als erster Redner spricht der deutschnationale Abgeordnete Traub, der darüber klagt, daß in der offiziösen Presse leider auch jetzt noch dem deutschen Volke der wahre Ernst vorenthalten wird. Er sagt weiter: Wenn weite Kreise des deutschen Volkes zu Wilson Vertrauen haben, so würde ich mich freuen, wenn die auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt würden, aber ich glaube nicht daran. Die 15 Milliarden alter Kredite bewilligen wir, desgleichen die 300 Millionen für den Wohnungsbau, über die weiteren Milliarden verlangen wir Rechnungsablegung. — Finanzminister Schiffer bittet, die vorliegenden Ablehnungs- und Abänderungsanträge abzulehnen. — Reichsminister Gothein kritisiert in ausführlicher Weise die alte verfehlte Politik des gestürzten Regierungssystems, das über das deutsche Volk so viel Unheil gebracht habe, und sagt: Das Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes ist vor allem durch die Sünden des Militarismus rettungslos erschüttert. Hier wieder Ordnung und Sicherheit zu schaffen, ist die heiligste Aufgabe der Regierung und der Mehrheit dieses Hauses. — Reichsminister Erzberger rechtfertigt die Politik der Waffenstillstandskommission, wobei er betont, daß eine Politik der kühlen Vernunft und des klaren Rechts betrieben werde. Die gegen Deutschland gerichteten schweren Vorwürfe, daß es die Kriegsgefangenen völkerrechtswidrig behandelte, seien meistens als völlig haltlos festgestellt worden. Die Denkschrift über die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission wird dem Hause baldigst zugehen. — Abg. Kahl (D. Vp.) beantragt namens seiner Fraktion die Ueberweisung des Nachtragsetats an eine Kommission und bedauerte es, daß sich der Ministerpräsident nicht direkt mit Wilson in Verbindung setzte, um eine Milderung der Waffenstillstandsbedingungen herbeizuführen. Ich glaube nicht daran, daß der heutige Mehrheitsblock lange zusammenhalten wird. Betrübend ist es, daß trotz der neuen Regierung sich die Zustände im Reiche dauernd verschlechtern. Erfreulich ist nur der scharfe frische Ton und das energische Eingreifen des Reichswehrministers Noske. In der Frage des Waffenstillstandes billigen wir die Entscheidung der Regierung. — Reichsminister Landsberg weist den Vorwurf des Redners zurück, daß sie die Unabhängigkeit der Richter nicht genügend schütze. — Um 7 Uhr abends fragt Präsident Fehrenbach, ob noch die nächste Rednergarnitur zu Worte kommen solle. Die Presse würde aber wohl kaum in der Lage sein, eine geordnete Berichterstattung in so später Abendstunde durchzuführen. — Das Haus beschließt die Fortsetzung der Debatte. — Frau Zietz (U. S.) hält eine zweistündige Rede und bringt anhaltend Beschwerden vor. Scharfe Angriffe richtet sie gegen Noske und seine Noskegarde. Heimatschutz und Grenzschutz hält sie für unangebracht. Wegen der Bezeichnung des Eisernen Kreuzes als Blutmal erhält sie einen Ordnungsruf, desgleichen für ihre Schlußworte, indem sie von dem Kainszeichen des Brudermordes der Regierung spricht. Ebenso erhalten zwei Unabhängige, die diesen Ausspruch mit „Sehr richtig" begrüßt hatten, einen Ordnungsruf. Der Antrag auf Verweisung der Kreditvorlage an einen Ausschuß wird gegen die Stimmen der Rechten und Unabhängigen abgelehnt. Der unabhängige Sozialdemokrat Bock, Gotha, spricht für die Ablehnung des Kredites und wird schließlich, als er über die Vorgänge in Gotha spricht, vom Präsidenten Fehrenbach unterbrochen. Als Gothaischer Bevollmächtigter versucht darauf ein Dr. Löwengard aufzutreten. Erzberger teilte jedoch mit, daß die Regierung beschlossen habe, einen Vertreter von Gotha nicht anzuerkennen, da die in der Notverfassung enthaltenen Voraussetzungen für die Zulassung nicht erfüllt seien und unter ungeheurem Lärm der Unabhängigen wird der angebliche Vertreter Gothas aus dem Hause entfernt. Schließlich wird die Kreditvorlage unter Ablehnung aller Anträge in zweiter und auch in dritter Lesung gegen die Stimmen der Unabhängigen und Deutschnationalen angenommen. Nächste Sitzung Freitag zwei Uhr. Schluß gegen zehn Uhr.

Am Sonnabend soll in Weimar die erste Lesung des Reichswehrgesetzes beginnen. Laut Berliner Tageblatt wird die Vorlage vom Reichswehrminister Noske begründet werden. Der Vorwärts meint, die unabhängige Presse sieht in der Vorlage ein Zeichen für die Wiederaufrichtung des Militarismus. Es handelt sich aber um eine Liliputarmee. Man dürfe aber von dem in Rede stehenden Gesetz noch etwas erhoffen, was sonst bis jetzt noch fehlt, das ist die Aufrechterhaltung der strengsten und straffsten Ordnung der bewaffneten Macht in der demokratischen Verfassung.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Berlin, 20. Febr. (Privattelegramm.) Das Berliner Tageblatt meldet über die Vorgänge in Bottrop folgendes: Von Sterkrade aus hatten gestern die Kommunisten an die Bottroper Verwaltung sowie an den A.-S.-Rat die Aufforderung gerichtet sämtliche Waffen an sie abzuliefern. Das Ansinnen, Bottrop so den Spartakisten auszuliefern, wurde abgelehnt. Darauf rückte eine 3000 Mann zählende schwer bewaffnete spartakistische Streitmacht gegen Bottrop vor und nahm die Stadt unter schweres Artilleriefeuer, das stellenweise große Verheerungen anrichtete und das Rathaus in Trümmer legte. Der artilleristischen Uebermacht und der zahlenmäßigen Uebermacht der Spartakisten gegenüber war die Sicherheitswehr machtlos, so daß sie die weiße Fahne aufsetzte. Hierauf zogen die Kommunisten in Bottrop ein, wo sie alle Betriebe stillegten und in brutaler Weise hausten. Sechs Polizisten, die sich noch im Rathause befanden, sollen, wie Augenzeugen berichten, von den Spartakisten mißhandelt worden sein.

Berlin, 21. Febr. Gestern, dem vierten Tag nach der Proklamierung des Generalstreiks im Ruhrrevier durch die Spartakisten kann, wie verschiedene Blätter aus Essen berichten, festgestellt werden, daß die Generalsperrung der arbeitswilligen Bergleute gescheitert ist. Im ganzen Ruhrrevier erwartet man mit Ungeduld das Eintreffen der Regierungstruppen, die dem kommunistischen Terror ein Ende machen soll.

WTB. Essen, 20. Febr. Die allgemeine Lage im Ruhrrevier läßt auch heute erkennen, daß die Masse der Bergarbeiter von dem Generalstreik nichts wissen will. Von den 250 Schachtanlagen sind nur hundert im Ausstand begriffen. Es streikten in der gestrigen Nachmittagsschicht etwa 50 000, in der Nachtschicht etwa 15 000 und in der heutigen Morgenschicht etwa 70 000 Arbeiter.

WTB. Düsseldorf, 20. Febr. Die Arbeit in den Düsseldorfer Betrieben ruht fast vollständig. Selbst ganz kleine Betriebe werden mit Waffengewalt an der Weiterarbeit gehindert.

WTB. München, 20. Febr. Vor dem Landtagsgebäude, wo zurzeit der Rätekongreß tagt, erschien gestern nachmittag eine aus ungefähr 60 Mann bestehende Matrosenabteilung in der Absicht, das Landtagsgebäude zu besetzen. Einige Matrosen drangen in den Eingang und warfen Handgranaten, was von der in dem Gebäude befindlichen Wache mit Gewehrfeuer beantwortet wurde. Dabei wurden zwei Personen verletzt. Im Rätekongreß, der trotz des Zwischenfalles weiter tagte, wurde mitgeteilt, daß der Bahnhof, das Telegraphenamt, das Polizeipräsidium sowie die Stadtkommandantur von aus Wilhelmshafen gekommenen Matrosen besetzt worden seien. Der Stadtkommandant, der Polizeipräsident, sowie der Sekretär des Ministerpräsidenten seien verhaftet worden. Die Gebäude wurden bald wieder von republikanischen Truppen und von Abteilungen des Leibgrenadier-Regiments befreit und die Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt. Der Sekretär des Ministerpräsidenten machte im Kongreß die Mitteilung, daß der Prinz Joachim von Preußen, der sich im Hotel „Bayrischer Hof" unter dem Namen des Grafen Merz aufhalte, verhaftet worden sei, weil er im Verdacht steht, mit den Umtrieben im Zusammenhang zu stehen. Ein noch gestern abgehaltener Ministerrat beschäftigte sich mit der Angelegenheit. Der Führer der Matrosen, Leitert, wurde gleichfalls verhaftet. Da der verfassunggebende Landtag morgen Freitag im Landtagsgebäude zusammentritt, hat der Rätekongreß beschlossen, seine Beratungen vom Landtagsgebäude nach dem Deutschen Theater zu verlegen. Die Regierung des Volksstaates Bayern erklärte aus diesem Anlaß, daß niemand berechtigt ist, den Schutz des Landtags zu übernehmen und seine Arbeiten zu sichern, wie sie selbst und die von ihr beauftragten Organe. Die Regierung hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, um den Landtag zu schützen.

Zum Waffenstillstand und Friedensschluß.

Berlin, 21. Febr. In einem Weimarer Artikel der Deutschen Allgemeinen Zeitung über Deutschland und die Kolonien wird gesagt: Vom Tisch der Regierung aus hat Graf Brockdorff-Rantzau mit Recht darauf hingewiesen, daß ein Frieden, der uns keine Kolonien bringt, für uns ebenso wenig ein Frieden ist, wie ein solcher ohne Handelsflotte.

WTB. Amsterdam, 20. Febr. Nach einer Meldung von Nieuwes van den Dag berichtet die Times, daß die Alliierten sich über folgende militärisch an Deutschland zu richtende neue Waffenstillstandsbedingungen geeinigt haben: Uebergabe von acht Schlachtkreuzern, darunter die Oldenburg und die Helgoland, von acht Kreuzern, 42 Torpedojägern und 50 Torpedobooten, die Deutschland sofort ausliefern müsse. Alle U-Boote, U-Bootdocks und Reparaturwerkstätten müssen innerhalb 15 Tagen abgebracht werden. Die Hilfskreuzer müssen abgerüstet und ihre Kriegsausrüstungen zerstört werden. Diese Schiffe werden als gewöhnliche Handelsschiffe und Prisen betrachtet werden. Die Befestigungen von Helgoland müssen von deutschen Arbeitern unter Aufsicht der Entente geschleift werden. Die Zukunft der Insel wird der Entente überlassen bleiben.

In der gestrigen Unterhaussitzung wurde mitgeteilt, daß bisher von Deutschland ausgeliefert wurden: Alle schweren und alle Feldgeschütze, alle Maschinengewehre, Laufgrabenmörser und Flugzeuge. Außerdem wurden noch ausgeliefert 4065 Lokomotiven anstelle von 5000, 128 836 Waggons anstelle von 150 000 und 1276 Motorwagen.

Sitzungsbericht der **Waffenstillstandskommission in Spaa vom 19. Februar:**

WTB. Berlin, 20. Febr. General von Hammerstein überreichte der Alliiertenkommission eine Zusammenstellung der Greueltaten, die in der Provinz Posen von den Polen an deutschen Bürgern verübt wurden. Er wies darauf hin, daß die Greueltaten nicht erschöpfend seien, da die Nachrichtenverbindung mit dem von den Polen besetzten deutschen Gebiet unterbrochen ist und bemerkte, daß es unbedingt notwendig sei, dem unmenschlichen Verhalten der Polen endgültig ein Ziel zu setzen. Der deutsche Vorsitzende legte sodann Protest ein gegen die Aufbringung des Schleppers Berger R. M. in der Ostsee durch einen französischen Zerstörer und gegen die Absicht, den Schlepper durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Frankreich zu bringen. Die Benützung des Kaiser-Wilhelm-Kanals könne nicht aus dem Waffenstillstandsvertrag begründet werden, da den Alliierten nur die Kontrolle der deutschen Häfen zu bestimmten Zwecken zugestanden sei.

WTB. Berlin, 20. Febr. In der Sitzung der Waffenstillstandskommission vom 19. Februar legte der Vertreter der deutschen Regierung nachdrücklichst Verwahrung dagegen ein, daß seit Anfang Januar monatlich 250 000 Tonnen deutsche Kohle auf französische Rechnung aus dem Saargebiet nach Italien ausgeführt werden. Er ersuchte um sofortige Einstellung dieser Kohlenlieferung.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 21. Febr. Im künftigen Staatenausschuß sind, wie gemeldet wird, den Deutsch-österreichern neun Stimmen zugestanden worden.

WTB. Paris, 20. Febr. Havas. Clemenceau verbrachte eine sehr gute Nacht. Er hat vorzüglichen Appetit. Heute vormittag unterhielt sich der Ministerpräsident mit Pichon. Das um 11 Uhr vormittags ausgegebene Bulletin lautet: Der um 1 Uhr nachts aufgetretene Blutauswurf ließ erkennen, daß das Geschoß in die Lunge eingedrungen war. Die Röntgenuntersuchung stellte die genaue Lage in der Brusthöhle fest. Das Allgemeinbefinden ist sehr befriedigend. Temperatur 36 Grad, Puls 72, Ernährungsaufnahme normal.

Lansing drückte Clemenceau die tiefe Sympathie der amerikanischen Delegation wie des ganzen amerikanischen Volkes aus. Er erklärte, daß die Arbeiten ohne Unterbrechung weitergeführt werden könnten. Wichtige Fragen der Konferenz würden bis zur Wiedergenesung Clemenceaus zurückgestellt werden. Clemenceau gab der Hoffnung Ausdruck, das Attentat werde die übrigen Staatsmänner veranlassen, noch schleuniger alle schwebenden Fragen zu beendigen.

Zur Lage im Osten.

WTB. Berlin, 20. Febr. Die Polen greifen weiter an. Auf der ganzen polnischen Front durch Angriffsunternehmungen weiterhin gebrochen. Dabei haben sie an den Stellen, wo sich unsere Truppen zurückgezogen, ganze Ortschaften besetzt. An der Stelle, wo unsere Truppen den Polen das Vorwärtskommen behinderten, kam es zum Feuergefecht, bei dem aber die Polen meistens den Rückzug antraten. In der Gegend von Kolmar wurde Badwonka von überlegenen polnischen Kräften angegriffen und genommen.

Daß die Polen von dem Abschluß des Waffenstillstandes unterrichtet sind, geht daraus hervor, daß sie im Abschnitt von Lissa durch Parlamentäre anfragten, ob der Waffenstillstand von den Deutschen gehalten würde.

Was die Alliierten von Deutschland fordern.

WTB. Amsterdam, 20. Febr. Einem hiesigen Blatte zufolge meldet der Korrespondent der „Times" aus Paris, man werde von Deutschland fordern, daß es an die Alliierten das gesamte Kriegsgerät ausliefert, das nicht von einem auf 25 bis 30 Divisionen herabgesetzten Reste benötigt werde. Es wird strengste Kontrolle über die Mittel ausgeübt werden, die Deutschland besitzt, um Kriegsgerät fortzuführen. Weiterhin wird man vermutlich die Vernichtung aller Werkzeuge, die nur dem Kriege dienen, fordern. Vor der Ausführung dieser Bestimmungen wird die Besetzung Essens und der Marinearsenale in der einen oder anderen Form für notwendig erachtet.

Deutschland wird außerdem sofort die Schiffe ausliefern müssen, die in den früheren Waffenstillstandsverträgen genannt, aber noch nicht ausgeliefert worden sind. Die Alliierten werden daraus die Friedensstärke der deutschen Flotte indirekt dadurch festsetzen, daß sie die internierten Schiffe in Beschlag nehmen. Ueber das weitere Schicksal dieser Schiffe ist noch kein Beschluß gefaßt worden. Im Hinblick aber auf den Völkerbund ist es unnötig, die deutschen Schiffe unter die Alliierten zu verteilen; es steht beinahe fest, daß die deutsche Flotte als „altes Eisen" verkauft werden wird.

Eine Rechtfertigung des Vizeadmirals Jasper.

oc. Baden-Baden, 20. Febr. Zur Entgegnung auf eine durch die gesamte deutsche Presse gegangene Nachricht über die Forderung des Soldatenrats der 2. Marinedivision, wonach der zurzeit hier lebende ehemalige Kommandeur dieser Division, Vizeadmiral Jasper, sofort verhaftet und wegen Erschießung eines Marinesoldaten vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte, hatte dieser auf Aufforderung des hiesigen Garnisonkommandos einen Kreis geladener Gäste, darunter Militär- und Zivilpersonen, Vertreter des Soldatenrats, der Presse usw. versammelt, um sich zu rechtfertigen. Den Ausführungen des Vizeadmirals Jasper war zu entnehmen, daß es sich in dem genannten Fall um eine schlimme Disziplinwidrigkeit während des Rückzuges handelte, daß ferner der betreffende Matrose die Flucht ergriff und trotz mehrmaligen Anrufs und eines blinden Warnungsschusses nicht stehen blieb, worauf dann der leider tödliche Schuß erfolgte, den Vizeadmiral Jasper selbst als höchst bedauerlichen Unglücksfall bezeichnete, da absolut keine Absicht vorlag den Mann zu töten. Das Kriegsgericht selbst hat Jasper freigesprochen, da er völlig instruktionsgemäß gehandelt habe, eine Auffassung, der sich damals auch der Soldatenrat jener Division unter Zusicherung des unbedingten Vertrauens für Jasper angeschlossen hatte.

Ministeranklage. — Stammgüter. — Militärkonvention. — Gemeindeverwaltung.

oc. Karlsruhe, 20. Febr. Bei der Beratung des Abschnitts des Verfassungsgesetzes über die Ministeranklage wurde von dem Verfassungsausschuß auf demokratischen Antrag hin beschlossen, daß der Landtag auf Verlangen von einem Viertel seiner Mitglieder die Pflicht hat, die Mitglieder des Staatsministeriums wegen einer Verletzung der Verfassung oder einer schweren Gefährdung der Sicherheit oder Wohlfahrt des Staates förmlich anzuklagen. Der Minderheit ist hiermit ein neues wichtiges Recht eingeräumt. Ueber die Anklage entscheidet ein Staatsgerichtshof. Dieser wird aus dem Präsidenten und 20 weiteren Mitgliedern des Landtags, sowie aus 10 richterlichen Beamten gebildet. Die Abgeordneten dazu werden vom Landtag im Wege der Verhältniswahl gewählt, die richterlichen Beamten in der Hauptsache aus den Mitgliedern der Kollegialgerichte des Landes ausgelost.

Die Uebergangsbestimmung des § 67 über die Stammgüter wird dahin gefaßt, daß neue Stammgüter nicht errichtet werden dürfen und daß das Sonderrecht der bestehenden Stammgüter aufgehoben ist. Das Nähere wird durch Gesetz geregelt.

Einstimmigkeit herrschte in dem Ausschuß darüber, daß die Militärkonvention zwischen Baden und Preußen vom 25. November 1870 durch die revolutionären Ereignisse aufgehoben sei.

Die Beratungen kehren nunmehr zum § 20 des Entwurfs betr. das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden und Kreise zurück. Nach lebhafter Aussprache erhielt dieser Paragraph auf demokratischen Antrag hin folgende Fassung: „Die Gemeinden werden in ihrem dermaligen Bestand gewährleistet. Die Vereinigung einer Gemeinde mit einer andern kann durch Vereinbarung mit Staatsgenehmigung, die Auflösung einer Gemeinde sowie die Bildung einer neuen Gemeinde dagegen nur auf dem Wege des Gesetzes erfolgen. Die Gemeinden, Gemeindeverbände und Kreise haben das Recht der Selbstbestimmung und der selbständigen Verwaltung ihrer eigenen Angelegenheiten innerhalb der Schranken der Gesetze. Eine Beschränkung in diesen Rechten oder eine Auferlegung von Pflichten über die derzeit bestehenden Gesetze hinaus kann nur unter Einhaltung der für Verfassungsänderungen gegebenen Vorschriften beschlossen werden. Den Gemeinden steht innerhalb der Gemarkung die Ortspolizei zu, soweit nicht durch Gesetz einzelne Teile dem Staate vorbehalten werden. Die Wahl der Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung wird durch besonderes Gesetz geordnet unter Zugrundelegung des allgemeinen gleichen Wahlrechts und der Verhältniswahl."

Nächste Sitzung Freitag vormittag.

Die Franzosenherrschaft im Hanauerland.

oc. Bühl, 20. Febr. Trotzdem das Hanauerland, soweit es von den Franzosen besetzt ist, ziemlich hermetisch abgeschlossen ist, dringen doch immer wieder Nachrichten über das Auftreten der Franzosen durch. Es ist erst kürzlich berichtet worden, daß strenge Strafen schon wegen geringfügiger Vergehen oder wegen Nichtbeachtung der Vorschriften verhängt werden. Das Geld der Strafen müssen die Leute selbst nach Kehl auf die Kommandantur tragen, wobei, wie wir in einem dem „Acher- und Bühler-Bote" zugegangenen Bericht lesen, ein Kavallerist den Bestraften begleitet. Wer sich mehr als 50 Meter von seinem Hause entfernt, muß einen Erlaubnisschein dazu haben. Bauersleute, die ohne einen solchen Schein Rüben vom Felde holten, wurden zu 200 und 300 Franken Geldstrafe verurteilt. Ein aus dem Felde heimgekehrter Krieger, der sich ein Andenken mit nach Hause gebracht hatte, bekam mit seinem Nachbar Streit. Dieser zeigte den Krieger bei den Franzosen an und sagte, er habe französisches Eigentum mit nach Hause gebracht. Die Folge war, daß der Angezeigte zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde. Der Zugverkehr wird streng kontrolliert, besonders auf die Mitnahme von Briefen. Mitreisende erzählten, daß ein Postschaffner der Lokalbahn deshalb zu 300 Franken Geldstrafe verurteilt worden ist, weil in dem Einwurfkasten des Postwagens ein Brief gefunden wurde, den jemand, ohne daß es der Beamte merkte, eingeworfen hatte.

Die Matrosenherrschaft im Berliner Schloß.

— Zur Matrosenherrschaft im Berliner Schloß entnimmt der „Pforzh. Anz." einem Bericht folgendes: Als die Matrosen die Herrschaft antraten, warfen sie zunächst alles, was von der früheren Besatzung noch da war, heraus. Ihr erster Kommandant, und damit der sechste des Schlosses, wurde der Matrose Wiczorek. Er fand schon am nächsten Tage ein gewaltsames Ende. Er ging mit seinem „Adjutanten", einem Obermatrosen nach dem Marstall, um nach dem Rechten zu sehen. Hier stieß er auf den Führer der Marstallmatrosen, Kapitänleutnant Brettschneider. Der fragte ihn, was er wolle, und verlangte einen Ausweis über sein Schloßkommando. Wiczorek erwiderte, er brauche keinen Ausweis. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung. Brettschneider griff zur Pistole und schoß den Kommandanten und seinen Adjutanten nieder. Das ging aber doch den Matrosen zu weit. Angesichts der beiden Leichen fielen sie über Brettschneider her und schlugen ihn mit den Kolben tot. Den Kommandoposten übernahm der Matrose Wilke. Jetzt begannen die Plünderungen, die jeder Beschreibung spotten. Die Räume wurden alle belegt, nicht nur die des Kaisers und der Kaiserin, sondern auch die Fremdenwohnungen, die der Hofbeamten und Diener, und alle wurden systematisch ausgeplündert. Die Zahl der Matrosen wurde immer größer und mit ihnen stieg die Schar der unsauberen Elemente, die nun das Schloß bevölkerten. In dieser Zeit verschwanden die kostbaren Gemälde und die Schätze aus den erbrochenen Schränken. Wohl weil sie soviel „Freiheit" gewährte, dauerte die Herrschaft Wilkes verhältnismäßig lange, über eine Woche. Es wurde so toll, daß besonnenere Leute daran dachten, endlich wieder etwas Ordnung zu schaffen und den Plünderungen Einhalt zu tun. Wilke wurde abgesetzt und der Matrose Schmidt zum Kommandanten gewählt. Er war der achte. Schmidt gab sich auch Mühe und richtete sogar eine besondere Kriminalabteilung ein. Aber die Kriminalabteilung war ihrer Aufgabe doch nicht gewachsen. Die Plünderungen dauerten trotz ihrer Bemühungen weiter fort. Am 26. November räumten die Matrosen zum größten Teil das Schloß. Nur eine Wache von 50 Mann und die Kriminalabteilung blieben zurück. Sie wurden in den Archivräumen untergebracht. An diesem Tage erschien plötzlich ein neuer Kommandant, der neunte: ein Graf Metternich, früher Kürassierleutnant. Er legte die Reiteruniform ab und vertauschte sie mit dem Anzug eines einfachen Matrosen. Sein Adjutant wurde der ehemalige sechste Kommandant Wilke. Zugeteilt wurde ihm außerdem der entlassene frühere Leutnant Dorrenbach, der noch viel von sich reden machen sollte. Dorrenbach paktierte mit Liebknecht, versuchte, diesem und seiner Spartakistenbewegung die Marstallmatrosen zuzuführen, entfloh dann und wurde kürzlich verhaftet. Auch Graf Metternich war dem Räuberwesen gegenüber ohnmächtig. Am 9. Dezember erklärte er, daß er die Verantwortung nicht länger tragen könne und schied von seinem Posten als Schloßkommandant. Ihm folgte der Matrose Radtke, der zehnte Kommandant. Er versuchte durchzugreifen, aber die Diebstähle hörten auch unter seiner Herrschaft nicht auf. Erst mit der Einnahme des Schlosses und der Verlegung der Matrosen nach dem Marstall besserten sich die Verhältnisse.

Vermischte Nachrichten.

— Im Schoße der sächsischen Regierung ist ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der sich mit der finanziellen Auseinandersetzung des Staates mit der Krone befaßt. Es zeigt sich dabei, je länger, je mehr, daß es eine sehr unberechtigte Darstellung war, mit dem im Wahlkampfe sehr häufig gearbeitet worden ist, daß die Krone vom Volke Geschenke in Gestalt der Zivilliste und der Apanagen entgegennehme. In Wirklichkeit zeigt sich, daß die Lasten des Staates viel größer werden als bisher. Der Staat muß jetzt allein die Kosten für Unterhaltung der Landestheater aufbringen, die bisher der Krone zufielen. Das macht allein jährlich 1,5 Millionen Mark aus. Außerdem verschlingt die Unterhaltung der Schlösser u. Sammlungen, sowie die Sorge für die Hofbeamten stattliche Summen. Diese Erfahrung wird vielleicht zur Ernüchterung in gewissen Kreisen das ihrige beitragen.

— Zum ersten Male seit Kriegsbeginn ist Ostpreußen nicht in der Lage, einen Butterüberschuß an das Reich abzuliefern. Die Provinz muß sogar zur Deckung des eigenen Bedarfs auf die Bestände der Reichsfettstelle zurückgreifen. Heu-Mißernte und Verringerung des Viehbestandes sind die Gründe des Rückgangs.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 20. Febr. Eine letzter Tage hier abgehaltene Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller befaßte sich u. a. mit dem Geschäftsverkehr mit dem besetzten linksrheinischen Gebiete, ferner mit der Kohlenversorgung der badischen Industrie und mit der Unterbindung der Zufuhren aus dem von den Franzosen besetzten Kehler Rheinhafengebiet.

oc. Karlsruhe, 20. Febr. Vor wenigen Tagen hat sich hier ein Arbeitgeberverband des Zigaretten-Großgewerbes für Baden gebildet.

oc. Waghäusel, 19. Febr. Die hiesige Zuckerfabrik hat in der Nähe des Güterbahnhofs Würzburg ein größeres Industriegelände erworben, auf dem laut „Tauberbote" ein Konsortium unter Führung der Zuckerfabrik Waghäusel und unter weitgehender Beteiligung der Landwirte Unterfrankens eine Roh- und Weißzuckerfabrik errichten will.

oc. Mannheim, 20. Febr. Auf einer hiesigen Polizeiwache meldete sich eine 30jährige Landwirtstochter aus Angeldürn unter dem Vorgeben, sie trage ein von ihr heimlich geborenes Kind in einer Schachtel bei sich, das alsbald nach der Geburt gestorben sei. Ein russischer Kriegsgefangener ist der Vater des Kindes, das wahrscheinlich getötet worden ist.

oc. Mannheim, 20. Febr. Die Polizei verhaftete in den letzten Tagen insgesamt 22 Personen, dabei einen obdachlosen Maler, der u. a. drei Schweine gestohlen hatte.

oc. Leimen bei Heidelberg, 20. Febr. Im hiesigen Zementwerk lösten sich von der Zementdecke der Haupthalle plötzlich Steinmassen los, welche die unter der Decke arbeitenden Arbeiter verschütteten. Dabei wurde ein 36jähriger Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

oc. Baden-Baden, 20. Febr. Die Zahl der Pockenerkrankungen hat hier sehr rasch zugenommen, sodaß jetzt bereits der achte Fall festgestellt worden ist.

oc. Hornberg bei Triberg, 20. Febr. Die Frage eines Talsperrenbaues über den Wasserfällen in Triberg wird in industriellen Kreisen zurzeit wieder lebhaft erörtert. Demnächst wird eine Besprechung der Interessenten stattfinden. Schon vor Ausbruch des Krieges waren die Vorarbeiten der Planfertigung beendet; die Baukosten wurden zu rund einer Million Mark veranschlagt.

oc. Waldshut, 20. Febr. Die schon längst gewünschte Automobilverbindung in das Zollausschlußgebiet wird voraussichtlich vom 1. Juli ab auf der Strecke Grießen-Jestetten in Betrieb genommen werden. Die mangelnden Verkehrsverhältnisse, denen durch die Autoverbindung abgeholfen werden soll, waren es bekanntlich, weshalb verschiedene Gemeinden den Anschluß an die Schweiz durchzusetzen versuchten.

Neuland bei Freiburg.

Von Kulturmeister W. Schneider in Freiburg.
(Schluß.)

Will man der Förderung der Bodenerträge in den zusammen über 1000 Hektar großen in Betracht kommenden Gebieten ernsthaft näher treten, so müssen vor allem Anlagen zur Abhaltung und schadlosen Durchleitung der Hochwasser erstellt u. Vorkehrungen getroffen werden, die eine Entsumpfung des Bodens ermöglichen. Erst dann werden weitere Maßnahmen Erfolg haben.

Es ist hier nicht der Platz, nähere Ausführungen über die vermutlich zweckmäßigste Lösung dieser Aufgaben zu machen. Neben der Korrektion der Möhlin bei Hausen und der alten Dreisam von Eichstetten bis Bahlingen, sowie der Regulierung von Teilstrecken des Mühlbaches Waltershofen-Eichstetten u. a. m. muß auch die Herstellung eines Hochwasserschutzdammes und eines Kanals in der Richtung Gottenheim-Neuershausen wieder in Betracht gezogen werden. Die Ausführung derartiger Unternehmen scheitert aber weniger oft an der Höhe des Kostenaufwandes und an der Frage der Zweckmäßigkeit, d. h. der Rentabilität im ganzen, als vielmehr daran, daß es nicht gelingt, die vielerlei wirklichen oder vermeintlichen Einzelinteressen in zufriedenstellender Weise zu berücksichtigen. Darum muß die Allgemeinheit, der Staat und seine Organe zur Durchführung solcher Aufgaben mithelfen. Dabei genügen aber finanzielle Beihilfen allein keineswegs, es ist mehr erforderlich.

Im vorliegenden Falle wären z. B. Maßnahmen des Hochwasserschutzes und der Entsumpfung des Bodens allein nur halbe Arbeit. Unsere allgemeinwirtschaftliche Lage erfordert dringend, daß die natürlichen Produktionskräfte des Landes möglichst ausgenutzt werden. Deswegen beansprucht die landwirtschaftliche Wassernutzung gegenwärtig besonderes Interesse. Verbesserungen in dieser Hinsicht sind am östlichen Fuße des Tuniberges und des Kaiserstuhles besonders dringend und von sicherem Erfolg.

*

Durch die Anlage des Rieselfeldes der Stadt Freiburg wurden die Wasserverhältnisse in dem genannten Gebiete in mehrfacher Hinsicht beeinflußt. Die Wassermengen sind im ganzen größer geworden. Denn von den 46 Millionen Liter Wasser, die durchschnittlich dem Rieselfeld täglich aus der Stadt Freiburg zukommen, fließt der größte Teil dem mehrfach genannten Gebiete als Abwasser des Rieselfeldes neu zu. Weiter ist der landwirtschaftliche nutzbare Wert der Wasserläufe auch selbst nicht unerheblich gestiegen, hauptsächlich deshalb, weil die Abwasser des Rieselfeldes reichlich Dungstoffe mit sich führen. Bisher konnten aber die sicherlich im ganzen günstiger gewordenen Wasserverhältnisse nur unvollkommen ausgenutzt werden, nicht selten haben die eingetretenen Veränderungen sogar Nachteile gebracht. Die bestehenden Anlagen sind nämlich zur Aufnahme und zur Abführung der vermehrten Zuflüsse fast überall zu klein. Hauptsächlich deswegen folgt unterhalb dem Rieselfelde der früheren Ertragssteigerung langsam aber sicher eine Versumpfung des Geländes und damit eine Ertragsminderung. Abhilfe ist dringend nötig. Die Grundlage jeder durchgreifenden Verbesserung ist aber nach Lage der Verhältnisse eine Ordnung der Wasserverteilung, die aber, soweit die unmittelbar unterhalb des Rieselfeldes liegenden Gebiete in Betracht kommen, nur dann wirksam durchgeführt werden kann, wenn die Stadt Freiburg mithilft.

Die Abwasser des Freiburger Rieselfeldes fließen gegenwärtig in verschiedenen und stark wechselnden Mengen in den Richtungen gegen Opfingen, Waltershofen und Umkirch-Gottenheim. Selbstverständlich ist das Rieselfeld-Abwasser an sich diesen Gemeinden erwünscht. Anspruch auf gewisse Wassermengen haben nur die Gemeinden Opfingen und Waltershofen. Gegen Umkirch wird denn auch Abwasser in größerer Menge nur dann geleitet, wenn der Betrieb des Rieselfeldes, besonders die Bewässerung der Mundenhofwiesen, dies bedingt, oder wenn es — dem Personal des Rieselgutes gerade paßt. Es soll nun keineswegs bestritten werden, daß die Stadt Freiburg mit dem aus dem Schmutzwasser hervorgegangenen Abwasser machen kann was sie will, auch kann man ihr irgendwelche Beschränkungen im Rieselbetriebe nicht zumuten, weiter sei anerkannt, daß das Abwasser an sich ein Geschenk der Stadt Freiburg an die Wiesenbesitzer unterhalb des Rieselfeldes ist. Ein „Geschenk" verliert aber von seinem Wert, wenn es gegeben wird, weil der Geber die Sache nicht behalten und nicht selbst verwerten kann, oder wenn die Abgabe in einer Weise erfolgt, die auch dem Empfänger nur eine teilweise Verwertung gestattet. Es wird gar zum Danaergeschenk, wenn es dem Beschenkten in solchen Mengen zugewiesen wird, daß er dadurch Nachteile hat.

Um die Nachteile des Rieselfeldabwassers abhalten und seine Vorteile besser ausnutzen zu können, wurden in neuerer Zeit auch an dem Abflusse in der Richtung Umkirch-Gottenheim besondere Einrichtungen durch die Wiesenbesitzer getroffen. Größere Anlagen sind auf den Gemarkungen Gottenheim und Buchsweiler bereits erstellt und ebenda, sowie auf der Gemarkung Umkirch vorgesehen. Eine sachgemäße Ausführung dieser an sich dringend notwendigen Bauten kann aber nur dann verantwortet werden, wenn die Wiesenbesitzer im Wasserbezug nicht nur von Zufälligkeiten allein abhängig sind. Unter dem Vorbehalt freien Verfügungsrechtes sollte deshalb die Stadt Freiburg die Ableitung des Rieselfeldabwassers so durchführen, daß die Wiesenbesitzer unterhalb des Rieselgutes den denkbar größten Nutzen aus dem Wasser ziehen können.

Es ist hier nicht der Platz, Vorschläge im Einzelnen zu machen und zu begründen. Darauf sei jedoch hingewiesen, daß eine Regelung, wie sie der Verfasser im Auge hat, auch der Stadt Freiburg Vorteile bringt. Weiter sei gesagt, daß die Stadt Freiburg verpflichtet ist, zur Herbeiführung geordneter Zustände die Hand zu bieten. Denn abgesehen davon, daß gegenwärtig große Werte im Abwasser des Rieselfeldes der Nutzung verloren gehen, müssen die oben beschriebenen Zustände, die sich übrigens an den Abflüssen nach Waltershofen ähnlich finden, ganz unhaltbar sich gestalten, wenn die Kanalisation des Vorortes Haslach durchgeführt ist und durch diese dem Rieselfeld zeitweise noch weit größere Wassermengen als bisher zufließen.

*

Zusammenfassend sei nochmals hervorgehoben, daß zur Steigerung unserer landwirtschaftlichen Produktion alle Bevölkerungskreise beitragen müssen. Wie und auf welche Art ein Jeder zu seinem Teil dieser Aufgabe gerecht werden kann, hat der Verfasser in einer dieser Tage vollendeten Schrift: „Wie steigern wir die Bodenerträge und wie gewinnen wir Siedlungsland in der Heimat?" für die badischen Verhältnisse zu beantworten versucht.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß Verbesserungen in der landwirtschaftlichen Wassernutzung, im Wasserschutz und in der Entwässerung des Bodens neben neuem Siedlungsland Arbeitsgelegenheit schaffen, die nicht nur Beschäftigung, Verdienst und Gewinn, sondern fast unmittelbar Brot bringen.

Mitteilung aus der Sitzung des Kommunalausschusses Emmendingen vom 12. Februar 1919.

Im letzten Monat betrugen die Getreidezufuhren in die Kommunalmühlen 29 359 Kilogramm Weizen, 69 885 Kilogramm Halbweizen, 65 815 Kilogramm Roggen und 37 132 Kilogramm Gerste.

An Kartoffeln sind im Monat Januar 149 370 Kilogramm von den Kommissionären aufgekauft u. an fremde Kommunalverbände versandt worden.

An Lebensmitteln kamen zur Verteilung: Teigwaren, Grünkern, Kaffee-Ersatz, Marmelade, Bohnenkaffee, Mundzucker, Suppengerste und Süßstoff.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Leiters der Sammelstelle für Metall und Gummi ist hervorzuheben, daß aus dem Bezirk Emmendingen an die Kriegsmetall-A.-G. Berlin abgeliefert wurden: 49 364 Kilogramm Metall (Kupfer, Messing u. Reinnickel), 1619 Kilogramm Dachkupfer, 186 Kilogramm Zinn, 1102 Kilogramm Aluminium, 2429 Kilogramm Prospektpfeifen aus Zinn von Orgeln und sonstigen Musikinstrumenten. Glocken wurden 62 Stück abgeliefert mit einem Gesamtgewicht von 18 937 Kilogramm; ferner 743 Kilogramm Kupfer und Kupferlegierungen (Türgriffe, Fenstergriffe 2c.).

An Gummi wurden abgeliefert aus Fahrradbereifungen 7463 Stück Mäntel und Schläuche.

Im ganzen wurden für Metall ausbezahlt 274 509 Mark 39 Pfg.; für Gummi wurden im ganzen ausbezahlt 9173 Mark 75 Pfg.

Die Getreidevorräte des Kommunalverbandes sind infolge der Rückkehr der Kriegsteilnehmer, Ansiedelung elsässischer Flüchtlinge, Durchzugs der Truppen, geringeren Ernteertrags infolge Trockenheit, Mäuseplage und der erhöhten Brotration um ein Fünftel schon bedeutend früher aufgebraucht als in den Vorjahren, sodaß der Kommunalverband schon etwa ab 2. Februar von der Reichsgetreidestelle beliefert wird.

In den Fachausschuß für Bäckereigewerbe wurde noch weiterhin als Beisitzer ernannt Bäckermeister Griesbaum in Endingen und Bäckergehilfe Karl Reber in Teningen und in den Fachausschuß für Konditorei als Beisitzer (Arbeitgeber) Konditor Jester hier, als Stellvertreter Karl Kaiser in Kenzingen.

Der Kommunalverband hat in der Zeit vom 1. Februar bis 30. April 1919 als Schlachtvieh aufzubringen: 948 Stück Rinder, 769 Kälber, 320 Schweine und 58 Schafe.

Davon sind bestimmt für die eigene Zivilbevölkerung 401 Rinder, 388 Kälber, 108 Schweine, 113 Schafe.

Abzuliefern sind an die Städte Mannheim, Karlsruhe und Freiburg 547 Rinder, 381 Kälber, 212 Schweine. Dem Kommunalverband werden überwiesen aus dem Kommunalverbandsbezirk Tauberbischofsheim 55 Schafe.

Die Gebühren der Unterkäufer für Vieh wurden um ½ % auf 1½ % erhöht.

Der Milchumlegungsplan liegt der Landesfettstelle zur Genehmigung vor. Darnach beträgt der tägliche Gesamtmilchertrag 48 405 Liter. Der Bedarf für die Bezirkseinwohner beträgt 41 381 Liter. Mithin verbleibt ein Ueberschuß von 7024 Liter, die an Bedarfskommunalverbände Freiburg und Weinheim abzuliefern sind.

Aus dem Eierumlegungsplan ergibt sich, daß der Kommunalverband im Jahre 1919 3 422 958 Eier aufzubringen hat. Der Bedarf der Bezirkseinwohner beträgt 2 770 407 Eier. Der Ueberschuß von 652 551 Eiern ist an den Kommunalverband Freiburg-Stadt abzuliefern. Zu Grunde gelegt wurde, daß ein Huhn durchschnittlich jährlich 67 Eier legt.

Die weiblichen Hilfskräfte werden in rascher Folge durch Kriegsteilnehmer ersetzt werden.

Den Kommunalangestellten der Verwaltungsabteilung wurde auf ihren Antrag eine angemessene Teuerungszulage bewilligt.

Dem Kommunalverband werden aus Heeresbeständen durch Vermittlung der Verwertungsstelle des Städtekaufs Wein, Spirituosen sowie Haushaltungsgegenstände und Rauchwaren zugewiesen, die demnächst zur Ausgabe gelangen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 20. Febr. Das Verbot der Faschingsvergnügen in Baden veranlaßt den Schwäb. Merk., der die württembergische Regierung auffordert, dem Beispiel der badischen zu folgen, zu einigen leider zutreffenden Bemerkungen. Er sagt: Wie tief ist unser deutsches Volk gesunken! Man sollte glauben, daß ein Volk, das zu vielen Hunderttausenden um den Tod geliebter Angehöriger zu trauern hat, von dem andere Hunderttausende als Krüppel und Kranke jeden Tag unser Mitgefühl auf sich ziehen und von dem weitere Hunderttausende durch die Gewalt brutaler Feinde zu Sklaven gemacht werden sollen — daß ein solches Volk keine Lust hat zu Maskenbällen und sich schämen würde, sich zu amüsieren bei Fastnachtsulk, der eine Roheit ist gegenüber den vielen, die zu leiden und zu klagen haben. Muß denn der deutsche Namen in der ganzen Welt verächtlich gemacht werden! Die Schamröte steigt uns ins Gesicht, wenn wir die Antwort vernehmen, die ein französischer General den frivolen Gesellen gegenüber hat, die in einer Gemeinde der Pfalz bei ihm um Gestattung eines Maskenballes eingekommen sind. Da Frankreich, so lautet die Antwort, um seine Söhne traure, können im besetzten Gebiet derartige unzeitgemäße Veranstaltungen nicht genehmigt werden; außerdem habe auch Deutschland erhebliche Gründe zur Trauer und zur Sparsamkeit. Das müssen sich Deutsche von einem Franzosen sagen lassen! Zeigt das Volk, daß es nicht selbst imstande ist, die Würde zu wahren, so ist es die Pflicht der Regierung, das Volk vor der Schande der Würdelosigkeit zu bewahren. Die badische Regierung ist mit gutem Beispiel vorangegangen.

* Emmendingen, 21. Febr. Wie aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Zeitung zu ersehen ist, findet heute abend 8 Uhr im Gartensaale der Brauerei Bautz eine öffentliche Volksversammlung für Männer und Frauen statt, wo über die uns alle so bewegenden Ostfragen gesprochen wird. Als Referenten sprechen im Auftrage der Reichsregierung sowie der Badischen Landesregierung die Herren Hans Stöcker-Berlin und Dr. Schmeck aus Rybnik i. Oberschlesien. Im Interesse der guten Sache und mit Rücksicht auf den furchtbaren Ernst unserer Lage empfehlen wir den Besuch aufs beste. Gerade Beauftragte der Regierung werden uns über manches gründlich aufzuklären in der Lage sein, was uns bis jetzt unerklärlich geblieben über Vergangenes sowie über das Dunkle einer ungewissen Zukunft. Ein in dieser Art genußreicher Abend steht den Besuchern sicher bevor.

* Emmendingen, 21. Febr. Ueber die Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 169, dessen zweites Ersatzbataillon längere Zeit hier lag, und das zurzeit selbst hier und in der Umgebung Quartiere bezogen hat, ist mitzuteilen:

Bei diesem Regiment standen 100 aktive und 257 Reserveoffiziere und 19 471 Mannschaften. Es verlor durch Tod: 41 aktive und 61 Reserveoffiziere, sowie 2666 Mannschaften; als vermißt gelten 2 aktive und 17 Reserveoffiziere sowie 1382 Mannschaften. Verwundet wurden: 32 aktive und 153 Reserveoffiziere sowie 6111 Mannschaften einmal, 11 aktive und 49 Reserveoffiziere und 967 Mannschaften zweimal, 2 aktive und 23 Reserveoffiziere sowie 203 Mannschaften drei- bis fünfmal. Die Gesamtverluste betragen: 88 aktive, 303 Reserveoffiziere und 11 329 Mannschaften.

* Emmendingen, 20. Febr. Der von der Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande und der Lesegesellschaft Emmendingen am Dienstag abend der Einwohnerschaft im Bautz'schen Saal gebotene Lichtbilder-Abend mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen erfreute sich eines sehr guten Besuchs, so daß eine dichtgedrängt sitzende Menge der in Aussicht stehenden Genüsse harrte. Es dürften aber sicher alle Erwartungen erfüllt, ja noch übertroffen worden sein, denn der ganze Abend gestaltete sich zu einem so reizvollen, herzbewegenden, daß die Erinnerung daran noch lange in den Herzen der Teilnehmer nachklingen wird. Der Vorsitzende der Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Herr Kreisschulrat Dr. Baumgartner entbot den Erschienenen herzliche Begrüßungsworte und wies dann auf die Bedeutung der Volkslieder im Gemütsleben des Deutschen hin, um im Anschluß daran Herrn Schriftsteller Friedrich Götz aus Karlsruhe das Wort zu einem Vortrag über „das deutsche Volkslied im In- und Ausland" zu erteilen. Herr Götz entledigte sich seiner Aufgabe in glänzender Weise, indem er die gespannt lauschenden Zuhörer über das ganze Wesen des Volksliedes, über dessen Ursprünge und Entwicklung aufklärte. Im 2. Teil des Vortrags bot Herr Götz dann eine große Zahl ausgezeichneter Lichtbilder, die von musikalischen und gesanglichen Darbietungen eingerahmt wurden. Frische Kinderchöre, dirigiert von Herrn Hauptlehrer Ludwig, erklangen; ein aus 2 Damen und 2 Herren gebildetes Quartett ließ sich hören, dazu Gesangs- und Trompetensolis sowie allgemeine Gesänge in bunter Abwechselung, daß die Unterhaltung ohne Ermüdung für die Zuhörer noch stundenlang hätte fortgesetzt werden können. Wohlverdienter Beifall wurde Herrn Götz am Schlusse seines Vortrags zuteil und Herr Kreisschulrat Dr. Baumgartner gab dem Dank noch in herzlichen Worten Ausdruck und schloß auch alle die ein, die sich um den schönen Abend verdient gemacht. — Die Nebenabsicht der Veranstalter, dem Verein für das Deutschtum im Ausland neue Mitglieder zuzuführen, wurde auch erreicht, indem sich eine Reihe der Anwesenden in die aufliegenden Listen einzeichneten. Ueber die Notwendigkeit dieses Vereins gerade in der jetzigen Zeit wurde der Versammlung im Laufe des Vortrags von Herrn Götz treffliche Aufklärung zuteil.

oc. Kriegsabgabe 1918. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zu Anfang des Monats März mit der Zustellung der Steuerbescheide über die nach dem Reichsgesetz vom 26. Juli 1918 festgesetzte außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 begonnen werden wird.

:: Ottoschwanden, 21. Febr. Der Kriegerverein Ottoschwanden-Mußbach hält am kommenden Sonntag im Gasthaus zur Sonne hier eine außerordentliche Generalversammlung ab, deren Tages-Ordnung aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist. Auf recht zahlreichen Besuch, besonders auch seitens der aus dem Felde zurückgekehrten Mitglieder und solcher Krieger, die dem Verein beitreten wollen, darf wohl gerechnet werden.

)!(Teningen, 21. Febr. Auf die Generalversammlung des Kaninchenzuchtvereins Teningen, die am kommenden Sonntag in der Sonne hier stattfindet, sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

:: Riegel, 20. Febr. Gestern Nacht wurde in der Wirtschaft Meyer, Kaufmann Giedemann und in der Kindererziehungsanstalt hier eingebrochen.

⊙ Eichstetten, 20. Febr. Kommenden Sonntag, den 23. ds., findet im Saale des Gasthofes zum „Adler" eine Mitgliederversammlung der demokratischen Partei statt, in der ein Vortrag über die Verfassungsfragen gehalten wird. Alle Mitglieder der demokratischen Partei und alle Freunde des demokratischen Gedankens werden zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.

oc. Freiburg, 19. Febr. Der Verband der Beamten- und Lehrervereine, Ortsgruppe Freiburg, befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Verlangen des Arbeiter- und Soldatenrats auf Entlassung eines städtischen und eines staatlichen Beamten aus dem Dienst. Die Verbands-Ortsgruppe nahm dazu eine Entschließung an, in welcher erklärt wird, daß die Beamtenschaft entschieden gegen den Eingriff in die Rechte der Beamten Verwahrung einlegt und im Wiederholungsfalle entschlossen ist, ihre Rechte bis zur äußersten Konsequenz zu verteidigen.

Kaninchen-Zucht-Verein
Teningen und Umgebung.

Der Verein hält am **Sonntag, den 23. Febr.** seine

General-versammlung

bei Zuchtkollege Ehrler „zur Sonne" in Teningen ab, wozu vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gewünscht wird. Auch werden Züchter, die unserm Verein als Mitglieder beitreten wollen, höflichst dazu eingeladen. 1112

Der Vorstand.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

:: Bötzingen, 19. Febr. Ida Löffel im 22. Lebensjahr. Die Beerdigung findet Freitag, 21. Februar, nachmittags in Bötzingen statt.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

„Sanitas" Fussboden-Politur

Ia. Ware, vollkommen geruchlos, unentbehrlich für Behörden, Schulen, Kranken- und Geschäftshäuser wie auch für Private, staubbindend und äusserst sparsam im Gebrauch.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Grossisten und Vertreter an allen Plätzen gesucht. 1114

Aschaffenburger Oel- und Fettwarenfabrik Gels & Co., Aschaffenburg a. M.

Zu verkaufen:

Eine Remington-Schreibmaschine gut erhalten	Mk.	250,—
3 St. Tischtelefone mit Induktoranruf p. St.	„	30,—
1 Stück Accumulator in Celluloidkasten	„	25,—
ein Posten prima Lötzinn 55% pr. Kgr.	„	12,—
1 neue Osramhalbwattlampe 1000 Kerz. 110 Volt		40,—
1 Lichtpausapparat mit gewölbten Glas	„	40,—

Wo sagt die Gesch. des Blattes. 1081

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Wilh. Krumm Ww. Luise geb. Dages in Malterdingen werden die unten beschriebenen Grundstücke am Samstag, den 22. Februar 1919, vormittags 11 Uhr im Rathaus zu Malterdingen einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

A. Gemarkung Malterdingen.

1. Lgb. Nr. 268, 1 a 52 qm Hofraite im Ortsetter. Auf der Hofraite steht ein zweistöckiges Wohngebäude mit Balkenkeller, getrenntstehender Scheuer und Stall. Anschlag 3 500 Mk.

B. Gemarkung Köndringen.

2. Lgb. Nr. 2720b, 9 a 20 qm Weinberg
9 a 97 qm Weinberg
0 a 74 qm öder Rain
19 a 91 qm im Beitleracker.
Anschlag 600 Mk.

Emmendingen, den 8. Februar 1919.
Bad. Notariat I. 895

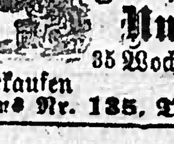
Gut erhaltener 1065
Kinder-Lieg- und Sitzwagen
zu verkaufen.
Lammstraße 21. III. St.
Emmendingen.

Schöner 1098
Vogelkäfig
(Messing) billig zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Holzasche
wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Eine ältere trächtige
Kuh
hat zu verkaufen 1098
Christian Bleuler,
Kollmarsreute.

Eine gute 1090



Zucht- und Nutz-Kuh
35 Wochen trächtig, zu verkaufen
Haus Nr. 135, Teningen.

Ein 1111
Langholzwagen
mit Leitern und Weinbäumen und ein Posten gehobelte
Zierleisten
für Schreinerei geeignet, zu verkaufen.
Haus Nr. 373, Bahlingen.

Kleines Anwesen
mit etwas Land zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Angebote unter Nr. 1094 an die Geschäftsstelle des Bl.

Mädchen-Gesuch.
Gesucht wird nach Buggingen ein starkes williges Mädchen 15—16 Jahre alt, zur Mithilfe im Haushalt u. kl. Landwirtsch. Gute Kost und Behandlung.
Nähere Auskunft erteilt
Frau Hermann Grafmüller,
Köndringen. 1047

Mädchen
für Haus- und Feldarbeit bei hohem Lohn für sofort od. später findet Stelle bei 1097
Küfermeister Fimberger
Emmendingen.

Suche auf 1. od. 15. März ein
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit.
Otto Frank, 111[illegible]
Handelsgärtnerei, Kenzingen.

18jähriger intelligenter 110[illegible]
Bursche
mit schöner Handschrift sucht Stelle als Packer, Ausläufer u. dergl. Näheres zu erfragen in der Gesch. des Blattes.

Lehrstellen.
Suche für meine beiden Söhne Lehrstellen bei einem tüchtigen Schuhmachermeister und einem Wagnermeister.
Angebote unter Nr. 1006 an die Geschäftsst. des Blattes erbeten.

Wer erteilt
Wochentags in den Abendstunden von 8—9 einem Jungen gründlichen Anfangsunterricht im Klavierspielen.
Offerten sind zu richten an die Geschäftsstelle des Blattes unter Nr 1023.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 75.

Ausgabe von Zivilkleidern an Linksrheiner betr.

Leute, die im linksrheinischen Gebiet beheimatet und dorthin von ihrem Truppenteil mit militärischen Bekleidungsstücken entlassen sind, müssen sich wegen Erlangung von Zivilkleidern an das nächstgelegene rechtsrheinische Bezirkskommando wenden, Schweizer Wehrleute in den Sammelstellen — soweit mit militärischen Bekleidungsstücken entlassen — an die Grenz-Bezirkskommandos Lörrach und Stockach.

Reisen zur Erlangung von Zivilkleidern zu anderen Stellen — Generalkommandos oder sogar nach Berlin sind zwecklos. 997

Landesausschuß badischer Soldatenräte.	Generalkommando XIV. A. K.
J. V.	Der Chef des Stabes
gez. Siegwarth.	gez. Gudowins, Major.

Nr. 77.

Brustseuche der Pferde betr.

Im Pferdebestand des Gustav Schmidt in Bahlingen ist die Brustseuche ausgebrochen. 1089

Emmendingen, den 18. Februar 1919.

Bad. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der **Ortsviehversicherungsanstalt Emmendingen** wurde auf Grund der von den Schätzern vorgenommenen **Januarschau** geprüft und berichtigt.

Dasselbe liegt vom 1109

Samstag den 22. ds. Mts. an
acht Tage

lang im Rathause Zimmer Nr. 4 II. Stock auf.

Während der gleichen Zeit liegt auch das berichtigte und ergänzte Verzeichnis des **Domänenguts Hochburg** auf.

Dies wird dem Anfügen bekannt gegeben, daß Beschwerden während der Auflagefrist und während dreier Tage nachher von den Viehbesitzern bei dem Anstaltsvorstand mündlich oder schriftlich geltend gemacht werden können.

Emmendingen, den 19. Februar 1919.

Der Anstaltsvorstand.
Rehm.

Auszahlung der Quartiergelder

für die während der Demobilmachung in Bürgerquartieren dahier untergebrachten Soldaten erfolgt bei der Stadtkasse in den Geschäftsstunden Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 2—5 Uhr,

Donnerstag,	den 20. Februar	für die Buchstaben	A—F
Freitag,	„ 21.	„ „ „ „	G—M
Samstag,	„ 22.	„ „ „ „	N—Sch
Montag,	„ 24.	„ „ „ „	S—Z

Quartierbillete sind mitzubringen, da ohne dieselben keine Auszahlung stattfindet.

Emmendingen, den 18. Februar 1919. 70

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung

Fleischversorgung betr.

Fleisch wird in dieser Woche 150 Gramm (15 Gramm auf den Abschnitt der Fleischkarte) auf den Kopf der Bevölkerung abgegeben.

Emmendingen, den 20. Februar 1919. 77

Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Nicht genügender Milchanlieferung wegen erhalten die Verkaufsstellen 75

Reinbold	am 21.	Februar 1919	keine Haushaltungsmilch,
Leonhardt	„ 22.	„ „	„
Bader	„ 22.	„ „	„
Jeßer	„ 23.	„ „	„
Schnurr	„ 24.	„ „	„
Faller	„ 24.	„ „	„
Fick	„ 25.	„ „	„
Hößlin	„ 26.	„ „	„
Ramie	„ 27.	„ „	„

Vollmilch für Kinder und Kranke kann in der bisherigen Weise abgegeben werden.

Emmendingen, den 18. Februar 1919.

Städtisches Lebensmittelamt.

Oeffentliche Danksagung.

Von „Ungenannt" wurden dem Freibettfond im städt. Krankenhause Nr. 2200

Zwei tausend zweihundert Mark

überwiesen. 76

Für diese reiche Zuwendung sprechen wir den tiefgefühltsten Dank aus.

Verwaltungsrat des städt. Krankenhauses.
Rehm

Wenig gebrauchte Drehstrom-Motore
mit Kupferwicklung

1 Stück 20,4 PS mit 110 Volt, 1 Stück 10 PS mit 110 Volt
1 „ 10 PS mit 190/210 Volt, 1 Stück 5 PS mit 220 Volt

Vollkommen neue Drehstrom-Motore
mit Kupferwicklung

1 Stück 10 PS mit 220/380 Volt, 3 Stück 3 PS mit 220/380 Volt,
1 Stück 1 PS mit 220 Volt,

ebenso neue Drehstrommotore mit Aluminiumwicklung von 1 bis 30 PS und Transmissionswellen 30 bis 60 mm Durchmesser, Lager, Kuplungen sowie Riemenscheiben haben zu verkaufen

Vieser & Co., Werkzeug- u. Maschinenfabrik,
Herbolzheim i. Br.

An Alle!

Heute, Freitag den 21. Febr., **abends 8 Uhr** im Gartensaale der Brauerei Bautz

Oeffentliche Volksversammlung

Vortrag über das Thema:

Welche Gefahr droht uns vom Osten?

Als Vertreter der badischen, sowie der Reichsregierung werden sprechen die Herren Hans Stöcker-Berlin und Dr. Schmeck-Rybnik (Oberschlesien). 1105

Wir richten an alle hiesigen Einwohner, ohne Unterschied der Religion und Parteien die dringende Bitte:

Erscheint in Massen!

Das Komitee.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass am 19. Februar d. Js. in treuer Pflichterfüllung beim Grenzschutz-Ost in Danzig unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Lambert Wild

im Alter von 18½ Jahren nach kurzer Krankheit verstorben ist.

Emmendingen, den 21. Februar 1919. 1115

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Lambert Wild, Emmendingen.
„ **Johann Christina** Emmendingen.
„ **Fritz Roth,** Mülhausen i. Els.
„ **Armand Herzog,** Mülhausen i. Els.

Noch können wir den Schmerz kaum fassen,
Dass Gott Dich rief zur ewigen Ruh,
Wir haben Dich geliebt ohn alle Massen,
Du herzgeliebter Sohn und Bruder Du.
Nun ruhst Du aus von allem Leide,
Von allen Sorgen dieser Zeit,

Doch einen Trost für diese Wunde
Giebts noch trotz allem Schmerz u. Leid,
Die schöne Wiedersehensstunde
Dort droben in der Ewigkeit.
Nun schlaf wohl in deutscher Erde,
Wir harren bis Gott spricht: „Es werde"

Einladung.

Samstag, den 22. Februar, vormittags 9 Uhr findet in der Synagoge feierlicher Gottesdienst statt mit Begrüßung der heimgekehrten Kriegsteilnehmer und Predigt des Herrn **Bezirksrabbiners Dr. Ziemels aus Freiburg.**

Hierzu werden die Kriegsteilnehmer und die Gemeindemitglieder freundlichst eingeladen.

Emmendingen, 20. Februar 1919.

Der Synagogenrat.

Kriegerverein Ottoschwanden-Mussbach

Der Verein hält am Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „zur Sonne" hier eine außerordentliche 1110

General-Versammlung

ab.

Tagesordnung:

1. Begrüßung der aus dem Heeresdienst zurückgekehrten Mitglieder.
2. Erstattung des Rechenschaftsberichtes.
3. Neuwahl der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder.
4. Besprechung über Auszahlung von Sterbegeldern.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten und Entgegennahme von Neuanmeldungen.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um vollzähliges Erscheinen gebeten, auch sind sämtliche Kriegsteilnehmer freundlichst dazu eingeladen.

Ottoschwanden, den 20. Februar 1919.

Der Vorstand.

Habe wieder meine frühere

Tel.-Nr. 111.

Jos. Selz
Blechnerei und Installations-Geschäft
Emmendingen, Lammstr. 18a.
1099

SCHUTZMARKE

Holz-Riemenscheiben
in allen gangbaren Grössen
preiswert bei
Günzburger & Roos
Emmendingen 1017
Karlfriedrichstr. 36. Telephon Nr 20

25 Angebote

erhielt kürzlich ein Landwirt auf eine Anzeige betr landwirtschaftlicher Arbeiter gesucht durch die Breisgauer Nachrichten. Wenn Sie Dienstpersonal suchen, wie Knechte, Mägde, Köchinnen, Zimmermädchen, Hausburschen, Arbeiter und Lehrlinge, dann bestellen Sie eine Anzeige in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen und Sie haben mit geringen Kosten sicheren Erfolg.

Rebstecken
rund und geschnitten, verkauft,
Kirschbaumstämme
kauft v. 25 cm Durchmesser an
Emil Mack,
Waldkirch i. B., Telefon 130

Schutz vor **Bettnässen**
Garant. unschädlich. Näheres unentgeltlich. Sanitas A., Fürth i. Bay. Flössaustrasse 23.

Evangl. Kirchenchor
Emmendingen.

Heute Freitag
keine Probe.

Dafür am Dienstag, den 25. Febr., abends 8 Uhr. 1108

Der Vorstand.

Verloren

vom Marktplatz bis zur Heilanstalt einen 1116
Grimmerkragen

Abzugeben gegen Belohnung in der Gesch. der Breisg. Nachr.

Gefunden

ein schwarzer
Pelzkragen.

Abzuholen gegen Erstattung der Einrückungsgebühr Neustr. 22, Hinterhaus
Emmendingen. 1095

Gefunden

im Schalterraum der Hochberger Sparkasse einige Kassenscheine. Der Eigentümer wolle sich unter genauer Benennung des Geldes bei uns melden.

Hochberger Sparkasse,
Emmendingen. 1102

Eingetroffen:
Tafel-Senf
in Gläsern und offen.
Für Wirte
empfehle ganze Eimer zu besonders billigem Preis.
W. Reichelt
Emmendingen.

Es werden am Montag, 24. Febr. 1919, 10 Uhr vorm. im Adler in Teningen
25 bis 30 Ztr.
Heu
an den Meistbietenden verkauft.

Eine seidene 1104
Plüschjacke
1 Tuchmantel
und sonst noch verschiedene
Damenkleider
zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Ein Hochzeitsanzug
und eine schwarze 1075
Tuchhose
wird zu kaufen gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein Paar noch fast neue
Lederschuhe
Nr. 40 zu verkaufen 1062
Wo sagt die Geschäftst. des Blattes.

Zu verkaufen:
1 gebrauchtes Bett,
1 Schrank,
1 älterer Tisch,
1 Spiegel,
einige **Bettbezüge**
und 1100
Leintücher.
Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisgauer Nachrichten.

Zu verkaufen 1101
1 Vertikow
1 Credenz
1 Schrank
Lammstr. 27, II.

Zu verkaufen:

1 Zweispänner-Pritschenwagen fast neu, 1 Hochwagen, komplett für Langholzfuhrwerk, 1 Chaisengeschirr Ia. komplett, 1 Fuhr-Sielen, 1 Paar Kreuzzügel, 1 Paar Jochriemen. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Blattes. 919

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 45 (Evang: Petr. Stuhlf.) Emmendingen, Samstag, 22. Februar 1919. (Kath: Petr. Stuhlf.) 54. Jahrgang

Erstes Blatt.

Wir verlangen feierlichst, das in Elsaß-Lothringen das von der gesamten Welt als Grundgesetz der künftigen Völkergemeinschaft anerkannte Selbstbestimmungsrecht nicht mißachtet werde. Mit der ganzen deutschen Presse treten wir dafür ein, daß die Bevölkerung Elsaß-Lothringens in völlig freier Abstimmung einen endgültigen Entschluß über ihre staatliche Zukunft fassen kann. Wir erheben unsere Stimmen dafür, daß die freie Entscheidung des elsaß-lothringischen Volkes für alle Nationen maßgebend sein muß.

Blutige Vorgänge in München

Der bayrische Ministerpräsident getötet.

WTB. München, 21. Febr. Heute vormittag wurde der Ministerpräsident Kurt Eisner auf dem Wege vom Ministerium des Aeußern nach dem Landtagsgebäude in der Prannerstraße von dem Leutnant Graf Arco-Valley durch zwei Kopfschüsse von hinten getötet. Der Täter wurde durch einen Posten schwer verletzt und liegt im Sterben.

Ein weiteres Attentat.

WTB. München, 21. Febr. Als der Minister Auer heute Vormittag im Landtagsgebäude seinem Abscheu über das Attentat auf Eisner Ausdruck gab, fielen plötzlich Schüsse aus der Richtung von einer mit einem Vorhang verhängten Türe. Auch von den Tribünen wurde geschossen, so daß die Abgeordneten panikartig flüchteten. Minister Auer sank, in die linke Brustseite getroffen, schwer verletzt zusammen; der Abg. Osel von der bayerischen Volkspartei wurde von einer der Kugeln getroffen und getötet. 2 Ministerialbeamte wurden schwer verletzt. Das Landtagsgebäude ist militärisch gesperrt.

München, 21. Febr. (Privattelegramm.) Die Kunde von den blutigen Ereignissen des Vormittags hat ganz München in fieberhafte Erregung versetzt. Die Läden und Lokale sind geschlossen, der Trambahnverkehr liegt still. Automobile mit bewaffneten Soldaten rasen durch die Stadt und Ströme von Menschen bewegen sich zur Theresienwiese, wohin auch die Arbeiter, die in allen Betrieben feiern, in geschlossenen Zügen marschieren, um sich zu einer Kundgebung zu versammeln. Das Straßenbild gleicht dem des ersten Revolutionstages. Aber während durch den Taumel des 8. November der Ruf nach Freiheit erdröhnte, liegt an diesem sonnigen Vorfrühlingstage über der Stadt das Grauen über das, was geschehen ist, und die dumpfe, ungewisse Angst vor dem noch kommenden; denn in den Massen, die durch die unselige Politik des politischen Bruderkrieges zu wilder Leidenschaft aufgestachelt sind, gährt und brodelt es. Aus Gruppen fanatisierter Menschen hört man wilde Drohungen und Verwünschungen, die sich gegen ganze Klassen der Bevölkerung richten, die ihnen als Urheber der Ermordung Eisners gelten. Wer das Glockengeläut veranlaßt hat, das um die Mittagsstunde von den Kirchen schallte, ist nicht bekannt; aber man weiß, daß es dem Gedächtnis Eisners gewidmet war. Die roten Flaggen sind auf Halbmast gehißt. Die Zeitungsredaktionen, auch das Süddeutsche Korrespondenzbüro, sind von revolutionären Soldaten besetzt. Der Generalstreik ist proklamiert.

WTB. München, 21. Febr. Ueber München wurde der Belagerungszustand verhängt. Von 7 Uhr abends an dürfen sich Zivilpersonen nicht auf der Straße aufhalten. Heute abend findet ein Ministerrat statt, in dem über die Neubildung des Ministeriums Beschluß gefaßt werden soll. Die drei sozialistischen Parteien einschließlich der kommunistischen und die A.-S.- und Bauernräte haben sich zu einem nationalen Ausschuß vereinigt.

WTB. München, 21. Febr. Die U. S. P. hat im Laufe der Abendstunden durch Militärautos Flugblätter an die Arbeiter und Soldaten verteilen lassen, in denen sie zum Generalstreik auffordert. Es wurde von den Gewerkschaften beschlossen, den Generalstreik zu proklamieren. Wie in einer Sitzung des A.-S.-Rates im Deutschen Theater heute nachmittag mitgeteilt wurde, haben die Münchener Gewerkschaften heute nachmittag beschlossen, ihre Mitglieder zum Generalstreik aufzufordern.

WTB. München, 21. Febr. Der Vollzugsrat und die Gewerkschaften haben einen dreitägigen Generalstreik beschlossen mit Ausnahme der Wasser-, Licht- und Nahrungsmittelversorgung. Der verhaftete Militärminister Roßhaupter sitzt im Landtag in Schutzhaft des Vollzugsrates, der die Macht an sich gerissen hat. Die Zeitungen sind von Truppen besetzt worden. Auers Verwundung gilt als gefährlich. Der Schuß ging zwei Finger breit unter dem Herzen in die Brust und hat das Zwerchfell und die Lunge durchbohrt. Ministerialdirektor Gareis hat einen Rückenschuß erlitten.

Graf Arco, der Eisner erschossen hat, soll nach neuerlichen Nachrichten drei nicht lebensgefährliche Wunden erhalten haben. Die Arcos gehören zum ältesten bayerischen Adel.

Augsburg, 21. Febr. (Privattelegramm.) Wegen der Ermordung Eisners rottete sich heute abend eine große Menge von Unabhängigen und Spartakisten zusammen und erstürmten die Verlagsgebäude der Zentrumszeitungen. Diese wurden vollständig demoliert und großer Schaden angerichtet. Die Menge plünderte auch noch ein Geschäftshaus.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Weimar, 21. Febr. (Amtlich.) Das preußische Staatsministerium hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Gesetzentwurf zur vorläufigen Ordnung der Staatsgewalt in Preußen in zweiter Lesung beschäftigt. Die Mehrheit der Staatsminister hat der Einsetzung eines besonderen Staatspräsidenten mit der Maßgabe zugestimmt, daß dadurch der Regelung der staatlichen Exekutive in der endgültigen Verfassung nicht vorgegriffen wird und daß der militärische Oberbefehl bis zur endgültigen Regelung der Militärverfassung dem Ministerpräsidenten überlassen wird. Der verfassunggebenden Landesversammlung soll der Entwurf der künftigen Verfassung des preußischen Staates sowie der Gesetze, die keinen Aufschub dulden, zustehen.

WTB. Weimar, 21. Febr. In den in der Zeit vom 18. bis 21. Februar unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern Dr. Preuß abgehaltenen Vollsitzungen des Staatenausschusses wurde beschlossen, der Einbringung des Entwurf einer Verfassung des Deutschen Reiches an die Nationalversammlung zuzustimmen.

WTB. Berlin, 21. Febr. Im Auftrage der Reichsregierung ist heute der 21er Ausschuß in Wilhelmshaven durch den Oberbefehlshaber des Landesschützenkorps Generalmajor v. Röder aufgelöst worden. Bis zur anderweitigen Regelung sind die vom 21er Rat innerhalb der Zivilverwaltung ausgeübten Rechte auf den Beigeordneten des Chefs der Nordseestation, Herrn Hug, übergegangen.

WTB. Gotha, 20. Febr. Zwischen dem Kommando der Regierungstruppen und dem Arbeiter- und Soldatenrat finden Verhandlungen statt. Die Räte haben einen Teil ihrer Machtbefugnisse abgelegt, doch weigern sie sich, zurückzutreten. Der Generalstreik ist durchgeführt; in der Stadt herrscht Ruhe.

WTB. Darmstadt, 20. Febr. In der heutigen Sitzung der hessischen Volkskammer wurde der Entwurf der Notverfassung für Hessen mit dem Antrag der deutschen Volkspartei auf die Wiedereinführung des Referendums mit allen gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen. Da nach dieser Notverfassung der Ministerpräsident von der Volkskammer zu wählen ist, gab nach der Annahme der Vorlage Ministerpräsident Ulrich folgende Erklärung ab: Ich erkläre nunmehr namens der Regierung daß wir unsere Aemter in Ihre Hände zurücklegen. Abgeordneter Reb beantragte darauf, die Regierung zu ersuchen, die Geschäfte des Landes bis zur Neuwahl weiterzuführen. Das Haus beschloß, ein derartiges Ersuchen an die Regierung zu richten.

WTB. Mülheim-Ruhr, 21. Febr. Die Spartakisten beschlagnahmten bei den hiesigen Banken sämtliche Bestände, u. a. auch 80 000 Mark Silbergeld bei der Reichsbank, ferner bedeutende Lebensmittelmengen bei der Stadtverwaltung und den Werken. Wie es heißt, hat die Streikleitung zur restlosen Durchführung des Generalstreiks das Ausblasen der Hochöfen angeordnet, wodurch den Werken ein ungeheurer Schaden entstehen würde. Auch der heutige Tag verlief in Mülheim im allgemeinen ruhig, da die Arbeitswilligen die durch die Mehrheitssozialisten und freien Gewerkschaften ausgegebene Parole, den Arbeitsstätten fernzubleiben, strikte befolgen. Nur nachts finden wiederholt Schießereien statt. Der Zuzug auswärtiger Spartakisten hält an. Man erwartet ein Vorgehen der Reichstruppen über Bottrop.

WTB. Essen, 21. Febr. Im Ruhrbergbau befanden sich in der gestrigen Mittagsschicht 52 000, in der Nachtschicht 16 000 und in der heutigen Morgenschicht 75 000 Bergarbeiter im Ausstand. Von insgesamt 250 Zechenanlagen sind 110 im Streik befindlich. Etwa 35 Prozent sind am Ausstand beteiligt.

WTB. München, 20. Febr. Ueber einen Putschversuch meldet die Bayerische Staatszeitung: Da die hiesige Garnison in Erfahrung gebracht hatte, daß in der Pionierkaserne sich unlautere Elemente befanden und daß von ihnen aus der gestrige Putschversuch unternommen worden war, an dem sich unter Führung des Feldwebels Kraus auch Pioniere beteiligten, wurde heute nachmittag von Kasernenratsmitgliedern anderer Truppenteile verlangt, daß Kraus entfernt würde. Als dann die Kasernenratsmitglieder sich in die Kaserne begeben wollten, wurde auf sie blind geschossen. Die Kasernenratsmitglieder verständigten sofort die Polizei die 600 Mann republikanischer Schutzgarde nach der Pionierkaserne schickte. Die Sicherheitswache umstellte das Gebäude. Auch wurde eine Batterie Artillerie alarmiert, die mehrere Kartätschenschüsse auf die Kaserne abgab. Darauf ergaben sich die Insassen der Kaserne und begannen Verhandlungen. Die Pioniere erklärten, daß sie sich auf die Seite der Regierung stellen würden.

WTB. München, 20. Febr. Wie die „Deutsche Zeitung" meldet, ist Prinz Joachim von Preußen, der mit seiner Gemahlin gestern hier festgenommen wurde, an den gestrigen Vorgängen nicht beteiligt. Er wird unter Bedeckung an die Grenze nach Preußen abgeschoben werden.

WTB. Hof, 20. Febr. Bei einer Kundgebung wegen der Nahrungsmittel- und Kohlennot zogen gestern Soldaten und Arbeitslose zum Rathause, holten den Oberbürgermeister Neupert heraus, der gefesselt im Zuge mitgehen mußte, und schleppten beim „Hofer Anzeiger" den Chefredakteur mit fort. Beim Oberbürgermeister hielt die Menge Haussuchung nach Nahrungsmitteln ab, aber vergeblich.

Zum Waffenstillstand und Friedensschluß.

WTB. Paris, 20. Febr. „Figaro" und „Journal des Debats" machen darauf aufmerksam, daß die amerikanische Presse seit einiger Zeit gegen die französische Presse eine Polemik begonnen hat. „World", „New-York Times" und „Washington Post" beschuldigen Frankreich, den Friedensschluß zu verzögern und erklären, daß die amerikanische Delegation über die Haltung der französischen Regierungspresse entrüstet sei; sie verlangen die Verlegung der Friedenskonferenz in ein anderes Land. „Figaro" und „Journal de Debats" sind erstaunt über diese Haltung der amerikanischen Presse und erklären, daß gerade diese Haltung das Friedenswerk verzögere und erschwere. Abhilfe müsse unbedingt geschaffen werden, wobei „Journal de Debats" scheinheilig bemerkt, niemand anders als Frankreich selbst habe das größte Interesse an dem Friedensschluß.

WTB. Amsterdam, 20. Febr. „Allgemeen Handelsblad" schreibt über den Paragraphen des Völkerbundentwurfs, der die Regelung der Kolonialfragen betrifft: Wir können hierin vorläufig nichts anderes erblicken, als den mehr oder weniger scheinheiligen Versuch, die Verteilung der kolonialen Beute unter schönen Losungsworten zu verbergen und Deutschland von jedem Kolonialbesitz auszuschließen. — „Nieuws von den Dag" schreibt: Man fragt sich, woraus denn ersichtlich ist, daß Deutschland in seinen Kolonien es so viel bunter trieb als andere Mächte, die überseeischen Besitz haben. Treten etwa die Portugiesen in ihren Kolonien menschenfreundlicher auf?

Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission in Spaa vom 20. Februar.

WTB. Berlin, 21. Febr. Der Vertreter der deutschen Regierung überreichte eine Note, in der vorgeschlagen wird, daß Deutschland die für seine Versorgung nötigen Mengen Weizen und Mais unmittelbar aus Argentinien beziehen kann. General v. Hammerstein legte feierlichst Protest dagegen ein, daß deutsche Kriegsgefangene entgegen dem Völkerrecht im früheren Kriegsgebiet mit dem Ausgraben von Blindgängern beschäftigt werden. Der deutsche Vorsitzende machte General Nudant darauf aufmerksam, daß die Polen ihre Angriffe in Posen fortsetzen. General Nudant erwiderte, es befinde sich bereits eine Kommission der Alliierten in Warschau, die eine Einstellung der Feindseligkeiten veranlassen solle. Außerdem sei General Dupont vor 48 Stunden zu dem gleichen Zweck in Warschau eingetroffen.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 21. Febr. Verschiedene deutsche Blätter geben eine Washingtoner Reutermeldung wieder, in der behauptet wird, acht deutsche Dampfer, darunter der „Imperator", würden in Hamburg zur Heimbeförderung der amerikanischen Truppen aus Frankreich instandgesetzt. Diese Meldung entbehrt, wie wir erfahren, jeder tatsächlichen Grundlage.

Berlin, 21. Febr. (Privattelegramm.) Der „Lokalanz." erfährt aus Lugano: Der englische Versorgungsminister ordnete die Freigabe des Handels mit allen Lebensmitteln, ausgenommen Fleisch und Butter, an, weil die Zufuhren aus den Kolonien eine regelmäßige Verpflegung sichern.